

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872**

153 (28.12.1872)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 153.

Samstag den 28. Dezember

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Kr., halbjährlich 1 fl. 12 Kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

## Zum Abonnement

auf das I. Quartal 1873 unseres Blattes laden wir hiermit freundlichst ein.

## Die Expedition.

### An Weihnachten.

(B. C.) Es gibt wohl keine Zeit im Kreislaufe des Jahres, welche so tief den Familiensinn des deutschen Hauses erschließt und in seinem gemüthvollen Wesen darstellt, wie die verheißungsvollen Weihnachtstage. Auch in einem politischen Blatte darf und soll von der hohen Bedeutung dieser sorben wieder herangekommenen Zeit ein Wort gesprochen werden.

Weihnachten, das liebliche Fest unserer Jugend, bedeutet uns Allen die große Gedankzeit der Tage, da eine neue, die sittliche Natur der Menschen erlösende Idee in die Welt eintrat. Lassen wir dem schlicht frommen Manne seinen redlichen Glauben an die wunderbaren Seiten dieses Erlösungstages: das religiöse Gefühl lebt in seinem hierdurch beglückten Gemüthe. Nur die Frivolität kann den Frommen unter uns, denen es tief und innig ernst ist mit ihrem Glauben, geringschätzigen Hohn oder oberflächliche Verwerfung entgegensetzen. Bedenken und ehren wir, daß in den Aufrichtigen unter den Glaubensfesten unserer Brüder in unveränderter Frische noch ein Charakterzug fortlebt aus den edlen Tagen der erwachenden Reformation. Aber möge auch der Frommgläubige sich erinnern, wie tief der Stifter des Christenthums gerade „Liebe und Duldung“ als die Grundlage seiner gewaltigen, die ganze Menschheit umfassenden Lehre ausgesprochen hat. Dem ächten Christen darf nimmermehr die mit allen Mitteln des menschlichen Geistes forschende und sinnende Wissenschaft, übersehe sie die Gebiete des Wissens mit dem Auge des Philosophen, oder dringe sie in die Tiefe und in die Ferne mit der Keilenshärte der Naturforschung, ein Gegenstand des Aergernisses oder unheimlicher Besorgnisse sein. Die Quelle solcher Bedenken gegen den Geist unseres glanzvollen Jahrhunderts ist nicht die lichtvolle, edelsinnige Schöpfung der ersten christlichen Zeit — nein, diese war noch von Grunde aus belebt von dem erhabenen Geiste, der sich hingab zur Befreiung der in niedrigen Vorurtheilen, namentlich des jüdischen Priesterthums, gefesselten Menschen. Dieses jüdische Priesterthum hat aber in spätern Jahrhunderten eine das Urbild übertreffende Nachbildung empfangen in den hierarchischen Vertretern des Priesterthums, denen Welt Herrschaft und Knechtung der Menschen höher stand, als christliche Gesinnung, Heranbildung der Völker zu Tugend und Menschenwürde, Wirken für die befreiende Cultur und Wissenschaft, Pflege einer duldsamen Humanität. Der Druck des herrschsüchtigen Pfaffenenthums hat sich schwer gelagert über den Geist und die Gemüther auch des deutschen Volkes. Es bedurfte einer gewaltigen Bewegung unserer Nation — der Reformation — durch welche die Vorsehung allein es verhütete, daß nicht der Menschheit jede Hoffnung geraubt wurde auf eine mit Jugendfrische emporstrebende Zeit, wie sie uns nach dem Zerstückungsbrande des 30jährigen Krieges — die große Geschichte Preußens und die Glanztage unserer Kant, Lessing, Herder, Göthe und Schiller gebracht haben. Inzwischen ist der Staat Friedrichs des Großen die Grundlage des deutschen Reiches geworden. Das edle deutsche Volk, das meistens durch Jesuitenpolitik und Glaubenshäß in Trümmer gelegt werden sollte, hat sich erhoben in der Majestät seiner nationalen Einheit. Ihr Protestanten und Ihr Katholiken in Deutschland erfüllt Euer Herz mit dem hohen, stolzen Gedanken als Brüder einem gewaltigen Reiche anzugehören — verschließt Euer Ohr den verrätherischen Einflüsterungen der Erben Voltaire's, der Jesuitenpolitik und der hierarchischen Annahmen, denen die Macht Deutschlands ein Gegenstand der Besorgnisse ist und deren Sinn sich mehr erbaute an der frevelhaften Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes, als an dem Hochgefühl, daß unter dem Schatten des deutschen Kaiserthrones und seiner sieggekürnten Fahnen wir alle und unsere Nachkommen in Ehren und Sicherheit werden leben können. Weisen wir diesen falschen Römlingen die Thüre, wie der Herr einst den Versuchler von sich wies, der ihn mit lügenhafter Vorspiegelung hinweglocken wollte von dem großen Werke seines Lebens. Halten wir es mit rechtem Ernste für eine der hohen Aufgaben des deutschen Volkes, daß in ihm in dem stillen Hause wie im öffentlichen Leben der wahre Geist der Religion in hohen Ehren gehalten werde. Dulden wir unter uns nirgends den mittelalterlichen Fanatismus, welcher die Confessionen gegen einander aufhetzt, den Frieden des Staates und der Gemeinden gefährdet und mit dem Geiste der Wissenschaft einen sündigen Krieg führt.

Wir haben in furchtbaren blutigen Kriegen die Stärke eines Volkes bewährt, das von dem Opferfinne einer Heldenzeit erfüllt ist. Empfinden wir es als eine tiefe Schmach, ja als unerträgliche Entwürdigung, daß die Sieger von Wörth und Sedan, nachdem sie ihre ruhmgekürnten Fahnen in die Heimath zurückgetragen haben, empfangen werden sollen von den aufreizenden Einflüsterungen der Verführer, welche — selbst ohne jede Freiheit der Ueberzeugung — auch uns hinabziehen wollen in den Sklavensinn, welcher mit Scheu hinblickt auf die glanzvolle Auferstehung des Vaterlandes. Die Einheit des deutschen Reiches wird eines der erlösenden Wunder sein, aus denen die Menschheit neues Leben schöpft. Es nahen die Tage, da die Religion nimmermehr ein Gegenstand berechnender Politik sein wird. An die Stelle des Hochmuthes der Hierarchie wird wieder jener milde Geist treten, welcher — einst in Entbehrung und in Leiden unter den Armen und Niedrigen wandelnd — den Menschen das Wesen der Liebe, der edlen Gefühle, der schlichten Tugend brachte, um sie zu befreien von den kalten Formeln eines liebeleeren Priesterthums, dem der Purpur seines bevormundenden Regiments mehr galt, als die klaren Köpfe und die geläuterten Herzen eines fortschreitenden, sich selbst befreienden Volkes.

Gedenken wir am Weihnachtstage des unerschöpflichen Segens, den Gott über uns ergossen hat, in den Tagen, deren Gedächtniß wir feiern. Empfinden wir deutsche Katholiken und Protestanten mit rechtem Ernste die Bedeutung unserer Zeit! Verhehlen wir uns nicht, daß jene Bedrücker und Bedränger der Menschen noch immer unter uns weilen, von deren Herrschaft uns der größte Held der Menschheit befreien wollte! Möge uns die gegenwärtige Weihnachtszeit mit dem unerschütterlichen Glauben erfüllen, daß die Vorsehung ihre Werke in den kommenden Zeiten vollenden werde, wie ihr Segen über dem deutschen Volke waltete, als unter den Donnern der Schlachten unsere Krieger den Sieg errangen, für das Glück und den Frieden des Reiches!

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

— Das neueste Bülletin über das Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin A. A. Karlsruhe 24. Dezbr. lautet: „Auch die heutige Nacht verlief sehr gut und ist die Erkrankung Ihrer Königl. Hoheit nunmehr in das normale Rückbildungsstadium eingetreten. Weitere regelmäßige Bülletins werden deshalb nicht mehr ausgegeben. Dr. Tenner.“

\* Durlach, 27. Dez. Herr Stadtwirker Quenzer, seit Juni d. J. dahier angestellt, hat, wie wir hören, dieser Tage die Nachricht erhalten, daß er von den deutschen Fabrikherren in Manchesster, woselbst jüngst Hr. Quenzer eine Predigt gehalten hatte, zum Prediger für dort erwählt worden sei. Diese Stelle ist mit einem Gehalte von 3600 fl. honorirt und erhält der Besitzer derselben noch außerdem ein vollständig möblirtes Haus überwiesen. Hr. Quenzer hat die Wahl angenommen und wird Mitte Februar nach England übersiedeln.

### Deutsches Reich.

— Fürst Bismarck hat den Vorsitz im preuß. Staatsministerium bereits abgegeben und der König hat denselben dem ältesten Minister Grafen Noen übertragen. Der Fürst hat seitdem nur noch als Minister des Auswärtigen in dem Staatsministerium Sitz und Stimme, was vielen öffentlichen Stimmen für seinen Einfluß als Reichskanzler nicht unbedenklich erscheint. Es wird sich noch mancherlei daraus entwickeln.

— Aus dem Dorfe Voll fuhren in diesen Tagen im Morgengrauen 18 Frauen und 3 Männer auf einem Nachen über den Rhein nach Köln, um Milch zu verkaufen. Der Nachen kam einem Dampfer zu nahe, schlug um und sämtliche Leute kamen in den Fluthen um.

— Bei Avenberg in der Nähe von Regensburg ist ein Raubmord am hellen Tage und unter so furchtbaren Umständen verübt worden, daß er an das italienische Banditenwesen erinnert. In dem Wirthshaus zu Lindenkirchen legten

am 11. Dez. Morgens vor Tagesanbruch vier gut gekleidete Männer ein, von denen der älteste gegen 40, der jüngste etwa 20 Jahre alt sein mochte. Sie tranken mehrere Flaschen Wein und nahmen eine mit auf den Weg, als sie die Richtung nach Avenberg (es war Markttag) einschlugen. Zu den Revolvern, welche sie im Wirthshause gezeigt hatten, nahmen sie unterwegs noch zwei Gewehre aus einem Versteck, und so bewaffnet legten sie sich in der Nähe von Appersdorf in einen Hinterhalt, bis gegen 8 Uhr vier Männer des Weges kamen, welche einige hundert Gulden bei sich trugen, um auf dem Viehmarke in Mainburg Einkäufe zu machen. Diese waren von den Räubern zum Opfer ausersehen. Auf sie losstürzend wurden zwei sofort durch Schüsse getödtet, die beiden Andern reichten ihre Baarschaft hin und retteten so ihr Leben, freilich nicht ohne mit kräftigen Kolbenstößen traktirt worden zu sein. Die Verwegenheit der Banditen ging so weit, daß sie ihr blutiges Geschäft nicht einmal durch das Herankommen einiger Leute stören ließen, sondern erst nachdem sie die Plünderung in aller Ruhe vollführt hatten, begaben sie sich in den Appersdorfer Wald, in welchem sie noch einige Schüsse abfeuerten.

**Frankreich.**

In einer demokratischen Versammlung in Marseille kam folgende komische Scene vor. Ein Redner begann seinen Vortrag mit den Worten: Mitbürger! Der Redner vor mir hat von England gesprochen; ich lenke ihre Aufmerksamkeit auf eine andere Insel, nämlich auf das unglückliche Polen. — Stimme: Polen ist keine Insel. — Mitbürger, der oberste Grundsatz unseres Vereines ist Freiheit der Meinungen. Wenn ich sage, Polen ist eine Insel, so bin ich nach den Staaten unseres Vereines vollkommen dazu berechtigt und ich bitte, mich nicht zu unterbrechen.

Köstliche Leute die Franzosen. Ein Berliner Theater-Agent bietet Herrn Dumas Sohn 8000 Franks, wenn er ihm sein neuestes Schauspiel „Claude's Frau“ zur Aufführung in Berlin überlasse. Dumas antwortete sofort: „Mein Herr, Ihre Bedingungen für mein Stück genügen mir nicht; ich will das Elsaß. Mit ausgez. Hochachtung Dumas Sohn.“ — Der Berliner hat ihm sofort geantwortet, dann müsse er sich an Bismarck wenden.

**Rußland.**

Petersburg, 25. Dez. Der Großfürst Thronfolger ist am Typhus erkrankt, die Krankheit jedoch ohne gefährbringende Symptome.

**Städtisches.**

[Aus der Gemeinderathshofung.] Durlach, 23. Dezbr. — Vorsitzender der Bürgermeister. — Das Gesuch eines Eggensteiner Kaffeschuldners um Vorgfrist, begründet durch die Frühjahrsüberschwemmungen, wird genehmigt. — Die Rechnungsabhörbescheide der Stadtrechnungen von 1869 u. 1870 gehen an den Rechner zum Vollzug, nachzuweisen in der Rechnung von 1872. — Durch das Gesetz des Norddeutschen Bundes über den Unterstützungswohnsitz — in Baden verkündet Gesetzes- und Verordnungsblatt 1872, S. 276 — erlangt den Unterstützungswohnsitz in dem Orte seines Aufenthalts, wer sich nach zurückgelegtem 24. Lebensjahre zwei Jahre lang ununterbrochen an diesem Orte, beziehungsweise innerhalb dieses Ortsarmenverbandes, aufgehalten hat. Unterstützungswohnsitz haben, bedeutet das Recht eines Bundesangehörigen auf Unterstützung aus den Mitteln einer Gemeinde, auch wenn er derselben nach seitherigen Begriffen — durch Geburt, Einbürgerrecht, Aufnahme — nicht angehört. Die Fortdauer des Aufenthalts einer der Gemeinde sonst nicht angehörigen Person kann nach einem zweiten Reichsgesetze, jenem über die Freizügigkeit — Gesetzes- u. Verordn.-Bl. 1870, Nr. 7 — versagt und damit die Pflicht zur Unterstützung abgewälzt werden, wenn die Person vor Ablauf der ersten zwei Jahre Aufenthalt öffentlicher Unterstützungen bedarf; die Abweisung eines neu Anziehenden ist gestattet, wenn derselbe nachweislich nicht hinreichende Kräfte und Mittel besitzt, um sich und seinen Angehörigen den Lebensunterhalt zu verschaffen. Ähnliche Bestimmungen enthalten die durch genannte Reichsgesetze theilweise

aufgehobenen badischen Gesetze über öffentliche Armenpflege und das Aufenthaltrecht. Den Gemeinden stetige Kenntniß über die vorhandene Bevölkerung und über Neuanziehende zu verschaffen, besteht die Ministerialverordnung vom 11. Juni 1870, welche den Hauseigentümern, Vermietern u. c. zur Pflicht macht, Namen und Stand der Bewohner, Wohnungswechsel u. c. der Ortsbehörde anzuzeigen. Anzeigen dieser Art hat der Gemeinderath, wie bereits gemeldet, in früheren Sitzungen, dann in außerordentlicher Sitzung vom 17. d. M., endlich und vorerst schließlich als Gegenstand der heutigen Tagesordnung behandelt und hierauf beschloffen: a. hinsichtlich der Personen, auf welche das Ausweisungsgesetz für anwendbar erachtet wird, den Lauf der Frist für Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes zu unterbrechen durch Anträge auf Anerkennung der Verpflichtung zur Uebernahme der in Frage stehenden Bedürftigen Seitens der Heimathgemeinden; b. die Anzeigen vorschriftsgemäß zu sammeln; c. zu veranlassen, daß die durch Wohnungswechsel am 23. Jan. 1873 bedingten Anzeigen rechtzeitig einkommen. — Zur Begründung eines Gesuchs um Unterstützung erhält Wittstallerin einen Dürftigkeits-Nachweis. — Auf die Marktgefälle sind in öffentlicher Steigerung folgende Pachtzinse geboten: Kornmarkt 526 fl., Stumpfenmarkt 82 fl. und Viehmarkt 405 fl. Es liegen durchgehends Nachgebote vor, weßwegen Vornahme einer zweiten öffentlichen Steigerung beliebt wird, in Bezug auf den Viehmarkt in Aussicht auf Selbstverwaltung, wenn das Angebot unter 500 fl. bleiben sollte. — Für die Arbeiten der Militäraushebung (Ersatzgeschäft) von 1873 liegen dem Gemeinderath die Geburtslisten, das Verzeichniß der außer Orts Gebornen und Notizen über die Persönlichkeit der in beiden Registern vorkommenden Pflchtigen vor. Man durchgeht das Material und beschließt: a. neun Pflchtige den Gemeinden ihres Aufenthalts zuzuweisen (Ettlingen und Karlsruhe je zwei, Brädingen, Gernsbach, Mannheim, Pforzheim und Rastatt je einen); b. amtliche Zeugnisse über einige Sterbfälle zu erheben; c. hinsichtlich der Namen „von Leuchtenring, Lachner, Glas und Paier“, deren Träger hier unbekannt, weitere Nachforschungen anzustellen. — Kassesturz beim Stadtrechner vorzunehmen werden betraut die Mitglieder Steinmeh und Deber, sowie Rathschreiber Siegrist. — Die Holzbeisuhilöhne stehen zu hoch und sollen durch die Bezirksforstrei nochmals in öffentlicher Steigerung vergeben werden. — Ein Gemeindebürger weist das Vorhandensein der Voraussetzungen des §. 106 der Gemeinde-Ordnung von sich nach und wird daraufhin in den Rang zum Altmendgenuß eingereiht. — Zu den Akten werden genommen: ein bezirksamtlicher Erlaß, Strafen anlässlich der Maaf- und Gewichtsvisitation betr.; ein amtsgerichtliches Strafurtheil wegen Körperverletzung. — Holzhauerakkordanten erhalten Abschlagszahlungen. — Die Haltung der Schweinfassel soll pachtweise wieder vergeben werden. — Forstrevell-, Feuerchau-, Schulverräumnis- und sonstige Strafen werden der Stadtkasse zur Erhebung überwiesen. — Gesuche um Bau-Erlaubniß gehen an die Ortsbaukommission. — Der Gemeinderath von Mannheim beantragt Abhaltung eines badischen Städtetags wegen Behandlung der Fragen über Einführung der Einwohnergemeinde, Reform der Gemeindebesteuerung, Grund- u. Pflandbuchwesen und sonstigen Stoff, und schlägt vor, einen Ausschuß zu bilden, welcher für Verufung des Städtetags, Ort und Zeit desselben, Geschäfts-, Tagesordnung und Berichtserstattung zu sorgen hätte. Man erklärt sich mit den angeregten Gedanken und Vorschlägen einverstanden und bezeichnet als hiesige Mitglieder des künftigen Ausschusses die H. Bürgermeister Friedrich und Rathschreiber Siegrist. E.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am 30. Dezember, Vormittags, abzuhaltenden Schöffengerichtssitzung: 1) Privatanklage des Rechtsanwalts Dr. Bayer in Mannheim gegen Jakob Jung in Trais wegen Beleidigung; 2) Privatanklage des Heinrich Benjamin in Königsbach gegen Moses Wolf von da wegen Beleidigung; 3) Polizeianklage gegen Wehrmann Sebastian Schorte von Zöhligen wegen unerlaubter Auswanderung; 4) Untersuchung gegen Katharine Scheible in Königsbach wegen Diebstahls; 5) Polizeianklage gegen Karl Kühle von Durlach wegen Ruhestörung.

### Bekanntmachung.

#### Die Auswanderung nach Queensland betreffend.

Nr. 8236. Die Königl. Großbritannische Regierung bemüht sich um die Verbesserung der Einwanderung nach der im östlichen Australien gelegenen britanischen Colonie Queen'sland und es werden in Folge dessen voraussichtlich auch im Großherzogthum Baden von Seiten englischer Agenten oder deren Bevollmächtigten Versuche gemacht werden, Leute, besonders solche aus der ackerbautreibenden Klasse, unter scheinbar vortheilhaften Bedingungen für diese Auswanderung zu gewinnen.

Unter Hinweisung auf einen hierauf bezughabenden Artikel in der „Karlsruher Zeitung“ vom 14. d. M. Nr. 296 und im Auftrag Sr. Ministeriums des Innern verwarnen wir Jedermann im Bezirk, sich zu einem derartigen Auswanderungsunternehmen verleiten zu lassen, um solches später nicht schwer bereuen zu müssen. Zur befrüht näheren Auskunftsertheilung sind wir jeder Zeit bereit.

Das Verbot der Anwerbung zur Auswanderung werden wir streng nach §. 11 der V. O. vom 7. November 1865 — Reg.-Bl. 1865 p. 656 — handhaben und erwarten von sämmtlichen Bürgermeisterämtern im Bezirk, daß sie dabei eifrig mitwirken.

Durlach den 20. Dezember 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jägerschmid.

### Bekanntmachung.

Nr. 8296. Michael Bossert jung von Auerbach wurde zum Rechner dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.

Durlach, 24. Dezember 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jägerschmid.

### Die Führung der Handelsregister betreffend.

Nr. 12,641. Unter D. Z. 113 wurde die Firma Rosine Altfelig, deren Inhaberin, Gotthold Christof Altfelig Ehefrau, Rosine, geborene Kändler in Durlach ist heute zum Firmenregister eingetragen.

Nach dem Ehevertrag, Durlach, den 8. August 1861 bringt jeder Theil 15 fl. in die Gütergemeinschaft ein, wogegen alle übrige, gegenwärtige und künftige Fahrniß davon ausgeschlossen ist.

Durlach, 10. Dezember 1872.

Großh. Amtsgericht.

Goldschmidt.

Erh.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wilhelm Haslinger und seiner Ehefrau Friedricke geberene Liebe von hier nachverzeichnete Liegenschaften am

**Montag den 30. Dezember 1872,**  
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

**Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:**  
Gebäude:

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hintergebäude und Dachwohnung, sodann Scheppbau und Schweinställen in der Kronenstraße Nr. 16 hier, neben Küfer Gottfried Dört und Fuhrmann Christof Kammerer; geschätzt zu 6000 fl.

Acker:

2.

2 Bttl. alten oder 15 Acre 90,19 Meter deutschen Maaßes in den Rissen, neben

Jacob Fleischmann Wittwe und Karl Käß; geschätzt zu 200 fl.

Weinberge:

3.

1 Bttl. 8 Achn. alten oder 9 Acre 54,11 Meter deutschen Maaßes im Kaisersberg, neben Heinrich Weisinger u. Johann Wacker Wittwe; geschätzt zu 150 fl.

4.

1 Bttl. alten oder 7 Acre 95,09 Meter deutschen Maaßes im Imber, neben Andr. Waldoogel's Wittwe und Georg Lejer's Wittwe; geschätzt zu 200 fl.

Gärten:

5.

22 Achn. - alten oder 4 Acre 37,30 Meter deutschen Maaßes im Bruch, neben Andreas Staupin u. Adam Knappschneider; geschätzt zu 250 fl.

Durlach, 18. December 1872.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:

H. Buch.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Nr. 39. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Mehger Andreas Staupin von Durlach die nachverzeichneten Liegenschaften am

**Montag den 30. Dezember 1872,**  
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Acker:

1.

2 Bttl. 1 Achn. alten oder 16 Acre 10,06 Meter deutschen Maaßes am Pohlweg, neben Andreas Friedrich Deder beiderseits; geschätzt zu 200 fl.

2.

1 Bttl. 30 Achn. alten oder 13 Acre 91,41 Meter deutschen Maaßes auf dem Lerchenberg, neben Wilhelm Staupin und Wilh. Hochstet; geschätzt zu 200 fl.

Durlach, 18. November 1872.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:

H. Buch.

**Zimmer,** ein möblirtes, ist auf

folgenden Herrn zu vermieten  
**Lammstraße 6.**

### Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngerergebniß aus den hiesigen Dragonerstellungen wird

**Montag, 30. Dezember d. J.,**

Vormittags 9 Uhr,

bei den Stellungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

### Holz-Versteigerung.

Nr. 829. Aus dem Tomänenwalb-Distrikte Schloßberg bei Dürrenbüchig versteigern wir mit Vorzug ist bis ersten Juli 1873

**Mittwoch den 8. Januar 1873:**

1 Wagnereidlein, 51 Ferkelsäg- und 25 Fortenbaustämme, 1085 Fortenstangen I, II. und III. Klasse und 2 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft früh halb 10 Uhr auf dem Schlage.

Reighausen, 25. Dezember 1872.

Großh. Bezirksforstlei:

Gamer.

### Aufforderung.

[Durlach.] Wer für Arbeiten, Lieferungen u. s. w. für die Stadtgemeinde Durlach Forderungen zu machen hat, wolle solche im Laufe dieser Woche einreichen.

Durlach, am 20. Dezember 1872.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

### Bürger-Leichenkasse.

Die nächste Vorstandssitzung wird

**Sonntag den 29. Dezember,**

Nachmittags 1 Uhr,

im Vereinslokale (Gasthaus zum Weinberg) stattfinden, wobei Solche sich anmelden wollen, welche gesonnen sind, dem Vereine beizutreten.

Durlach, 27. Dez. 1872.

Der Vorstand.

### Avis

Am Sylvesterabend findet im Zähringer Hof das **Schlussfränzchen** statt, wozu ich die Eltern u. Verwandte meiner Schüler freundlichst einlade. Anfang 8 Uhr.

Achtungsvollst

H. Anselm, Tanzlehrer.

### Zu verkaufen

um nur 3 fl. 30 kr.:

ein Schachspiel, ein großer Puff, ein Damenbrett und ein hölzernes Schankelpferd

**Pfinzvorstadt Nr. 1½.**

Letzten Dienstag ist bei mir ein **Liegenschirm** stehen geblieben, welcher von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden kann.

**Friedr. Varié** in Durlach.

**Dammstraße 4** ist eine freundliche Einrichtung von zwei Zimmern mit Zugehör auf 23. April zu vermieten.

### Pferch-Versteigerung.

[Durlach.] Heute **Samstag, 28. d. M.**, Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Rathshause der Pferch auf 14 Rächte in öffentlicher Steigerung vergeben wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Bürgermeisteramt.

### Affordsbegebung.

[Durlach.] Die am 20. d. Mts. gepflogene Verhandlung über die Verakkordirung der Holzbeiführdöhne für das Wirtschaftsjahr 1873, sowohl in den städtischen Holzhof, als auch an die Wohnungen der bezugberechtigten, hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten.  
Zur nochmaligen Vergebung dieser Döhne bestimmen wir

**Dienstag den 31. d. M.**, mit Zusammenkunft morgens um 9 Uhr im hiesigen Rathhause.  
Durlach, 24. Dezember 1872.  
Städtische Bezirksforsterei:  
Eichrodt.

### Brückenwaage-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird auf dem Pfandlokale dahier **Samstag den 28. Dezember**, Vormittags 9 Uhr, eine Brückenwaage gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerer eingeladen werden.  
Durlach, 19. Dez. 1872.  
Maus, Gerichtsvollzieher.

### Versteigerung einer engl. Drehbank.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird auf dem Pfandlokale hier **Samstag den 28. Dezember**, Vormittags 9 Uhr, eine englische Drehbank gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige einladet  
Maus, Gerichtsvollzieher.  
Durlach, 9. Dez. 1872.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden auf dem Rathhause zu Grünwettersbach am **Samstag den 28. Dezember**, Nachmittags 2 Uhr, untenverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.  
1 Rind, 1 Schaf, 8 Ztr. Heu und 1 tannener Kleiderkasten.  
Durlach, 9. Dezember 1872.  
Maus, Gerichtsvollzieher.

**Jakob Schenkel** vor dem Baslerthor hat zwei Wohnungen, aus je 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher bestehend, auf 23. April zu vermieten.

**Blumenvorstadt Nr. 3** ist eine Wohnung, bestehend in 6 Zimmern mit den dazu nöthigen anderen Räumen auf den 23. April an eine stille Familie zu vermieten.

### Maschinen-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden auf hiesigem Pfandlokale **Montag den 30. Dezember**, Vormittags 10 Uhr, nachgenannte Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, wozu etwaige Steigrliebhaber eingeladen werden,  
8 Handdreschmaschinen, 3 Windmühlen  
10 Rübtschneidmaschinen, 8 Winden  
16 Futterschneidmaschinen und  
1 Fleischwiege.  
Durlach, 4. Dez. 1872.  
Maus, Gerichtsvollzieher.

### Verpachtung.

[Durlach.] Die Gefälle des Kornhauses, des Stumpenmarktes und des Viehmarktes werden **Samstag 28. Dezember d. J.** Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung auf ein Jahr verpachtet. Angebote sind erfolgt:  
auf die Gefälle des Kornhauses 546 fl.  
" " " " Stumpenmarktes 105 fl.  
" " " " Viehmarktes 425 fl.  
Durlach, 23. Dezember 1872.  
Der Gemeinderath.  
E. Friderich.  
Eiegriff.

### Fahrniß-Versteigerung.

Wilhelm Kössener zur „Karlsburg“ in Durlach läßt wegen Wegzug, sämtliches Inventar gegen Baarzahlung versteigern, und zwar:

**Montag den 30. Dezember**, Vormittags 8 Uhr:  
**Bettwerk und Weißzeug.**  
**Dienstag den 31. Dezember**, Vormittags 8 Uhr:  
**Sämmtliches Schreinwerk.**  
**Donnerstag den 2. Januar**, Vormittags 8 Uhr:  
**Faß- und Wandgeschirr und verschiedener Hausrath,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verstorbenen Schuhmachers Christian Knappschneider werden **Freitag den 3. Januar 1873**, Vormittags 9 Uhr anfangend, nachstehende Fahrnisse als:  
Kleider, Weißzeug, Bettwerk, Schreinwerk, Küchengeschirr, Faß- und Wandgeschirr, Werkzeug, Brennholz, Laugholz, Stroh, Frucht und sonstiger allgemeiner Hausrath gegen Baarzahlung versteigert.  
Waisenrichter Beuttenmüller.

**Acker**, 3 Bitt. im Hintergrund, ist zu verkaufen  
**Schlachthausstraße 3.**

Auf bevorstehendes

## Neujahr

empfehle meine verschiedenen Sorten feinste u. feine Liqueure, Zwetschgen- u. Kirschenwasser, Rum de Jamaika, Arak de Batavia, Cognac, alter Malaga, ächten Wachholder- u. Seidelbeergeist, verschiedene Qualitäten grünen und schwarzen Thee, los u. in Original-Paqueten, Chocolade in den verschiedensten Sorten in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und 1 Paqueten, frisch gebakene Honiglebkuchen, feinste Basler u. verschiedenes Backwerk  
**Ludwig Reizner.**

### Tanz-Unterricht.

Es beginnt Dienstag den 7. Januar, Abends 8. Uhr, ein neuer Tanzkurs, wozu ich Herren und Damen, welche das Tanzen gründlich erlernen wollen, freundlichst einlade.  
Anmeldungen können im Jähringer Hof oder auch in meiner Wohnung, Eitlingerstraße Nr. 1, gemacht werden.  
Achtungsvollst  
**R. Anselm**, Tanzlehrer.

### Feinste Orangen-Rum- & Orangen-Arak.

### Punsch-Essenze

in ganzen und halben Flaschen in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**Ludwig Reizner.**

### Dankagung.

Allen denen, welche unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter und Großmutter, **Dorothea Klein** geborene Wenner, durch das Geleite zur Grabesruhe die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank.  
Durlach, 20. Dezember 1872.  
**Andreas Godelmann.**  
**Christian Altfelix.**  
**Mina Altfelix.**

**Evangelischer Gottesdienst.**  
**Sonntag**, 29. Dezember 1872.  
In Durlach:  
Vormittags: Herr Felan Bechtel.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.  
Abendliche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtwirar Duenzer.  
In Wolfartsweiler:  
Herr Stadtwirar Duenzer.

### Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

**Geborene:**  
21. Dez.: Karl Christian, Bat. Jakob Kreuz, Zimmermann.  
**Gestorbene:**  
23. Dez.: Dorothea, Witwe des Philipp Klein von Wöfingen, 79 Jahre alt.  
24. „ Karl Mehr, Nagelschmied, Wittwer, 73 Jahre alt.  
27. „ Katharine geb. Meier, Wittve des Steinhauers Krh. Hans, 57 J. a.  
Redaktion, Druck u. Verlag v. H. Dups in Durlach.